

D. Änderungsanträge zum Arbeitsprogramm

28. Erstellung eines Konzepts für eine weitere Demenz-Wohngruppe in Erlangen

Antragsteller: SPD-Fraktion (157/2011)

Aus Sicht der Verwaltung macht die Erstellung eines Konzepts nur dann Sinn, wenn ein konkretes Projekt in Aussicht steht. Die Kenntnis über Wünsche und finanzielle Möglichkeiten der Beteiligten, über die Anforderungen an einen evtl. Träger, über die evtl. Beteiligung eines Pflegedienstes oder über die benötigten baulichen Anforderungen an das Gebäude sind wesentliche Voraussetzung, um sinnvoller Weise mit einer Planung zu beginnen. Ohne solche Abklärungen würde es sich nur um eine nutzlose „Planung ins Blaue hinein“ handeln.

Vorschlag der Verwaltung: Der Antrag wird abgelehnt.

Gutachten des Sozialbeirates: einstimmig/ mit ... gegen ... Stimmen

~~befürwortet~~ / abgelehnt

Gutachten des Sozial- und Gesundheitsausschusses: einstimmig/ mit **7** gegen **6** Stimmen

befürwortet / ~~abgelehnt~~

29. Werbung für das Angebot der Wohnberatung

Antragsteller: SPD-Fraktion (157/2011)
Seniorenbeirat

In der SGA-Sitzung vom 23.11.2011 wurde ausführlich geschildert, wie sich die Stadtverwaltung in den vergangenen 30 Jahren intensiv (auch mit finanziell aufwändigen Ansätzen) um eine stärkere Werbung für das Angebot der Wohnberatung bemüht hat. Trotzdem ist nach wie vor festzustellen, dass bei der Wohnberatung Bedarf und Nachfrage stark auseinanderklaffen. Der objektive Bedarf für eine Umgestaltung des Wohnumfeldes im Alter dürfte groß sein, die tatsächliche Nachfrage nach Beratung findet jedoch erfahrungsgemäß meistens erst dann statt, wenn „der Notfall“ droht oder bevorsteht (geringe Nachfrage nach präventiver und vorsorgender Beratung).

Selbstverständlich nutzt die Verwaltung sich bietende Werbemöglichkeiten (z.B. Flyer, Vorträge in Seniorenclubs usw.). Mit 3 fachlich qualifizierten MitarbeiterInnen werden auch ausreichende Beratungskapazitäten vorgehalten. Es scheint jedoch einem allgemein-menschlichen Wesenszug zu entsprechen, dass eine frühzeitige, vorsorgende und präventive Beratung für die Probleme des Wohnens im Alter – so sinnvoll dies auch wäre – eher weniger gefragt ist, sondern meist erst dann in Anspruch genommen wird, wenn der Ernstfall eingetreten ist.

Vorschlag der Verwaltung: Der Antrag wird abgelehnt.

Gutachten des Sozialbeirates: einstimmig/ mit ... gegen ... Stimmen

~~befürwortet~~ / abgelehnt

Gutachten des Sozial- und Gesundheitsausschusses: einstimmig/ mit **7** gegen **6** Stimmen

befürwortet / ~~abgelehnt~~

Antragsteller: SPD-Fraktion (165/2011)
Seniorenbeirat

Die Erfahrung aus Besuchen bei derartigen Veranstaltungen in benachbarten Kommunen (vor allem wenn diese Veranstaltungen regelmäßig stattfinden) zeigt, dass sich Inhalte, Programmpunkte, Verkaufs- und Informationsstände von Herstellerfirmen, sowie Info-Stände von Vereinen und Verbänden sich immer wieder wiederholen. Aus Sicht der Verwaltung wäre es eher überlegenswert, wenn durch den Seniorenbeirat z.B. zur großen, jährlichen Nürnberger Seniorenmesse im Nürnberger Messezentrum eine Busfahrt für Interessierte aus Erlangen organisiert werden könnte.

Vorschlag der Verwaltung: Der Antrag wird abgelehnt.

Gutachten des Sozialbeirates: einstimmig/ mit ... gegen ... Stimmen
befürwortet / ~~abgelehnt~~

Gutachten des Sozial- und Gesundheitsausschusses: einstimmig/ mit **7** gegen **6** Stimmen
befürwortet / ~~abgelehnt~~